

KONFIGURATION EINES EXPOSED HOST

Ausgabe: 05/2018

1. Definition

An einen Exposed Host reicht ein vorgeschalteter NAT-Router alle Pakete weiter, die ihn von außen erreichen und nicht zu einer existierenden Verbindung gehören. Damit ist dieser Exposed Host direkt aus dem Internet zu erreichen und kann als Server eingesetzt werden.

Aufgrund der erhöhten Angriffsfläche ist es nicht zu empfehlen, einen Exposed Host über einen kurzzeitigen Test hinaus zu betreiben. Besser ist es, kontrolliert über Port-Forwarding-Regeln den permanenten Zugriff auf bestimmte Dienste des Rechners zu ermöglichen, statt den Zugriff auf allen seinen Ports zu erlauben. In beiden Fällen sollte klar sein, dass man den Firewallschutz auch für alle anderen internen Rechner verliert, sobald dieser Rechner von einem Eindringling eingenommen wird.

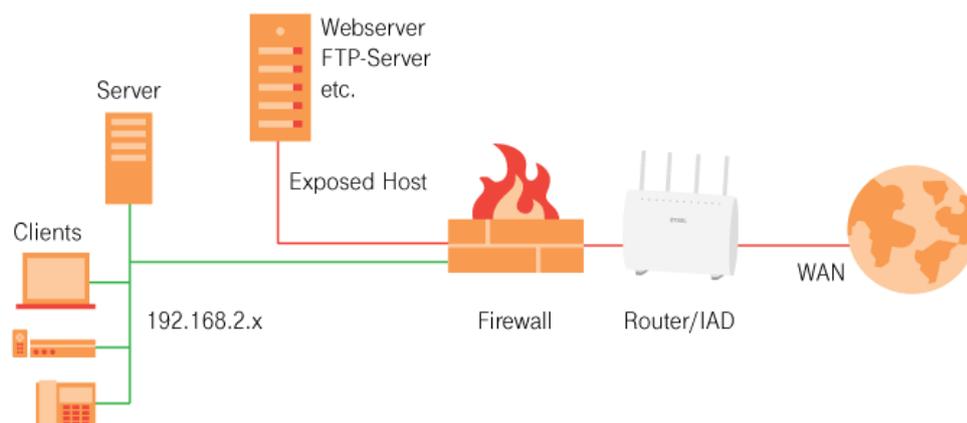


Bild 1: Exposed Host

2. Einrichtung

Ein Exposed Host wird aus Sicherheitsgründen nicht direkt per Auswahl in der Digitalisierungsbox BASIC konfiguriert, sondern im Menü **Sicherheit > Port-Freigaben > Einstellungen** kann eine entsprechende Portweiterleitung eingerichtet werden.

Der Portbereich liegt zwischen 1-65535. Die Ports die die Digitalisierungsbox BASIC selbst braucht und die in der definierten Range liegen, werden bei Bedarf automatisch exkludiert.

3. Beispielhafte Konfiguration für IPv4

- Adress-Typ: IPv4
- Computer: IPv4-Adresse des Exposed Host
- Protokoll: TCP/UDP
- LAN-Port: 1-5059,5062-8150,8160-9999,19001-65000 Öffentlicher Port: 1-5059,5062-8150,8160-9999,19001-65000 Quellzone: Internet/NTP/TR069
- Status: aktiviert

4. Beispielhafte Konfiguration für IPv6

- Alle Ports freigeben: aktiviert
- Adress-Typ: IPv6
- Computer: IPv6-Adresse des Exposed Host Protokoll: TCP/UDP
- Quellzone: Internet/NTP/TR069

Wichtige Hinweise

Der Exposed Host muss vor Angriffen aus dem Internet geschützt werden. Er sollte auch unbedingt mit allen aktuellen Sicherheitsupdates des jeweiligen Betriebssystems und der laufenden Anwendungen, wenn möglich einer Firewall und den gängigen Schutzprogrammen ausgestattet werden. Alle nicht benötigten Dienste sollten abgeschaltet werden. Werden weitere Portweiterleitungen angelegt, so müssen diese ebenfalls berücksichtigt werden, d. h. diese Ports müssen bei der Portweiterleitung für den Exposed Host ebenfalls ausgeschlossen werden.